

# Verband der Elternvereine an den höheren und mittleren Schulen Wiens

1080 Wien, Strozzigasse 2 – ZVR-Nr.: 582879250

e-mail:obmann@elternverband.at

<http://www.elternverband.at>

---

## **Gesundheitsförderung(GF) macht Schule** **(Strategien und Methoden der GF im Setting Schule)** **Fonds Gesundes Österreich 27.Mai 2010, Wien**

Anwesend: Dr. Brigitte Haider, Ingrid Wallner, Arja Krauchenberg

Präsentationen sind auf der FGÖ-Seite als Download abrufbar:

<http://www.fgoe.org/veranstaltungen/fgoe-konferenzen-und-tagungen/archivEinige> (dzt. noch nicht online)

### **Netzwerk-Kontakte mit folgenden Personen:**

Fr. Dr. Wilkens (schulärztlicher Dienst), Fr. Mag. Delle Grazie (BMG), Fr. Mag. Lehner (GIVE), Fr. Dr. Mitterbauer (Beraterin Schulentwicklung), Fr. Dr. Weber (Schulärztin, Ärztekammer), Fr. Dr. Susanne Schmid (Elternverband Bgld.), Hr. Helmut Hodanek (OÖ Pflichtschülerelternverband), Hr. Dr. Dür (Ludwig Boltzmann Institut, Health Promotion Research),

### **Programm:**

#### **1.- Eröffnung durch BM Alois STÖGER**

„Schule ist ein Ort, wo Beziehungen stattfinden. Gesunde Beziehungen sind nur dann möglich, wenn **alle Partner gesund** bleiben!“ Gesundheitsförderung (GF) ist ein zentraler Punkt für die Gesundheitspolitik, wobei das ganzheitliche Gesundheitsbild gemeint ist (Ottawa Charter, Settingansatz) – Verhältnisse müssen gesundheitsfördernder werden. Die Partizipation Aller im Setting Schule teilnehmenden Akteure ist entscheidend.

#### **2.- Dr. Wolfgang Stelzmüller (BMG, Sektionschef III)**

Zusammenhang Gesundheit – Bildung ! Schule wirkt sich auf physische, mentale und soziale Gesundheit aus. Es wird bereits viel getan: Bewegung, Schulpsychologie (dzt. stark ausgebaut: **60 neue SchulpsychologInnen!**), Ökologie, schulärztlicher Dienst, GIVE. Verankerung von Qualitätsstandards! Aber: Schule kann nicht alles leisten – Sind auf Kooperation angewiesen. Gesundheit muss in der Schule institutionalisiert werden!

#### **3.- Mag. Christoph Hörhan (FGÖ)**

Diese Veranstaltung möchte die Rahmenbedingung geben, um Erfahrungen im Setting Schule auszutauschen. 200 Teilnehmer. Derzeit werden vom FGÖ 50 Gesundheits-Projekte an Schulen gefördert.

#### **4. „Die Freunde des glücklichen Schülers – Prinzipien einer gesunden Schule“**

##### **(Dr. Andreas Salcher)**

Alle Kinder haben Talente – wenige werden als Genies geboren!

Schule ist ein zentraler Ort, um seine Talente auszuüben. Die Möglichkeit, seine **Talente** auszuüben, ist nach Salcher`s Meinung **Grundlage für ein glückliches, gesundes Leben**. Die **beiden größten Feinde jedes Schülers** sind: Langeweile (**Unterforderung**) und Angst (**Überforderung**).

**Sportliche und musische Talente** spielen zwar im wahren Leben eine große Rolle (Sport- und Musikstars), nimmt aber **in der schulischen Ausbildung Schlusslicht** ein (Am Ende der Zeugnisse, schlechtere Bezahlung von LÜ und BE Lehrern).

Problematik soziale Benachteiligung – schlechte Bildung:

Lösungsansatz: **Resilienz** (Begriff kommt urspr. aus Bauforschung: „Biegsamkeit von Material“)- In der Resilienzforschung nach Emmy Werner sind vier Faktoren entscheidend:

1. Mentor (Eltern, Lehrer, Freund)
2. Verantwortung übernehmen
3. Charakter und Temperament
4. Spiritualität

Außerdem spielt **Empathie, Selbstbeherrschung und soziale Kompetenz** eine wichtige Rolle.

Beispiele von „guten, gesunden Schulen“:

- Heidelberg: Willy Hellpach Schule: „**Glück als Unterrichtsfach**“
- San Franzisko: Nueva School: „**Self Science**“ – Schule der Zukunft (Loungen, keine Klassen, Lehrer als Ressourcen, nicht für Frontalunterricht, Körper-Geist-Seele wird als Einheit wahrgenommen; Direktion ist Management)
- Wien: Sir Karl Popper Schule: Begabteste Schüler und Lehrer. Eigenes Maturafach: Kommunikation und Sozialkompetenz.
- Pittsburg, USA: [www.kipp.org](http://www.kipp.org) (knowledge is power programme), von der Bill Gates – Stiftung unterstützt: Hochrisikokinder + beste Lehrer + Spielregeln + gute Behandlung: 90% Schulabschluß, 80% College-Abschluß. (Ökonomischer Faktor Bildung/Gesundheit/Sozialer Faktor: Schulbildung nach diesem Modell kostet pro Jahr und Schüler ca. € 10.000,-/Gefängnisunterbringung p.p./Jahr: € 50.000,-//→Return on Investment!)

Wichtigste Werte für unsere Kinder:

- Zwischenmenschliche Fähigkeiten und emotionale Intelligenz (kommt dzt. in Schulen kaum vor)
- Verantwortung (Spielregeln)
- Systemisches Denken (Zusammenhänge, gemeinsame Überlegungen, Umweltdenken)

Es gibt für jedes Kind die richtige Schule! Schule ist für die Schüler da. Bei allen Veränderungen: Was wäre im langfristigen Interesse der Schüler?

### **5. Neue Sichtweisen zur Implementierung des whole school approach – Differenzierung und Konzepte“ (Univ. Doz. Mag. Dr. Phil. Wolfgang Dür)**

Schulen „gesund“ zu machen, ist ein Instrument, Schule zu verbessern.

Schulgesundheit kennt **drei Wirkungsfelder:**

Schulgesundheitspflege (Schulärzte, Hygiene)

Gesundheitserziehung (GE, „Health Literacy“)

Gesundheitsförderung (GF) – Gestaltung der Lebenswelt Schule, Gestaltung der Kernprozesse von Lehren & Lernen

„Gesundheitsförderung macht Schule“ FGÖ 27. Mai 2010/IW

Verband der Elternvereine  
an den höheren und mittleren Schulen Wiens

## **Gesundheitsfördernde Schulen (GFS)**

Gründungsgedanke in den 1980iger Jahren durch die WHO. 1999 – 2006: Österreichisches Netzwerk Gesunde Schulen, dann wurde das Europäische Netzwerk beendet und 2007 neu gegründet.

Auf europäischer Ebene: S.H.E.-Network (<http://www.schoolsforhealth.eu/>).

Auf nationaler Ebene: Gesundheitsfördernde Schulen, Gesunde Schulen + ÖKOLOG-Schulen (BMUKK, BMG, Soz. Versicherungsanstalt). Derzeit Vereinigung unter einem Dach: Dekadenschulnetzwerke ([www.dekadenschulnetzwerke.at](http://www.dekadenschulnetzwerke.at))

Von insgesamt ca. 5800 österreichischen Schulen nehmen etwa 850 Schulen am ÖKOLOG- oder GFS-Programm teil, das sind rund 15 Prozent.

Die Maßnahmen werden in zwei Kategorien geteilt:

1. **Add-on Maßnahmen (Einzelmaßnahmen- und Programme)**. Nachteile: Fehlende Nachhaltigkeit, viel Aufwand und
2. **Add-in Maßnahmen** (whole school approach): Gesundheitsmanagement wird auf Agenda gesetzt (z.B. Krankenstandsstatistiken, klare Zieldefinition); Gesundheitsförderung als Aspekt der Schulentwicklung. Nachteil: schwierig, Hilfe von außen notwendig

**Effektivität von GS-Programmen hängt ab von** (Stewart-Brown, 2006):

- Intensität der Intervention
- Kontinuität, Dauer
- Whole school approach (Erreichen aller Schulkomponenten)

**Lösungsstrategie durch politische Akteure:**

- Mehr Schulautonomie
- Mehr Management auf mittlerer Führungsebene
- Professionalisierung der Lehrerbildung
- Gesundheit im Curriculum
- Gymnasium für alle

Favorisiertes **Implementierungsmodell** (Kotler, 2007): **Change Management**: Vision, Presencing, Wertearbeit, Gemeinschaft. (Neue Werte, Ziele; mehr Energie tanken als verbrauchen, dranbleiben, „ent“-lernen)

## **6. „Aktuelles aus der schulischen Gesundheitsförderung“ (Dr. Beatrix Haller, BMUKK)**

Gesundheitsförderung (GF) bleibt ein zentrales Thema.

Projekt „Gesunde Schule“ (2007-2009) durch Pensionierung von Dr. Redl beendet.

**Nun Steuerungsgruppe:**

1. Öffentlichkeitsarbeit
2. GIVE (Servicestelle für Gesundheitsbildung)
3. Umweltberatung
4. Evaluierung und Forschung (LBIHPR)
5. Qualitätssicherung (HV, BMG)

„Gesundheitsförderung macht Schule“ FGÖ 27.Mai 2010/IW

Verband der Elternvereine  
an den höheren und mittleren Schulen Wiens

Ad 4.) Evaluierung und Forschung: Arbeitsschwerpunkte: LehrerInnengesundheit, Aus-, Fortbildung, Tagesbetreuung (Thematisierung GF), Fortsetzung GFS, Implementierung Qualitätsstandards (Sommerakademie, Workshop GE, Selbstevaluierungsinstrument).

Ad 5.) Qualitätsstandards: Neuer Pilotlehrgang „GF im Setting Schule“ !

#### **Innovative Programme:**

- Psychosoziale Gesundheit „Weiße Feder“
- Ernährung (Dr. Wilkens, Schulärztlicher Dienst)
- Bewegung (Dr. Gerhartl)
- Dekadenschulnetzwerke

### **7. „Schulen stärken – Gesundheit fördern“ (Titus Bürgisser, PH Zentralschweiz)**

**Unsere Schulen sind außer Atem.** Brauchen eine Mischung aus konkreter Planung, Gesundheitsmanagement und Beharrlichkeit!

#### **Vier Bausteine einer gesunden Schule:**

1. Gesundheitsfördernde Lern- und Arbeitsbedingungen
2. Gesundheit und Prävention als Unterrichtsthema
3. Schul-Klassenklima
4. Kompetenter Umgang mit Gesundheitsproblemen

#### **Sieben Punkte, damit GF gelingen kann:**

1. GF im Auftrag der Schule verankern
2. Schulleitungen für Gesundheitsmanagement gewinnen
3. Lehrpersonen befähigen und Teams stärken
4. Beauftragte für GF: Profis vor Ort einsetzen (Mittleres Mgmt.!)
5. Vernetzung der Schulen und der Fachleute
6. Professionelle Unterstützungssysteme (Gute Supportsysteme!)
7. Tools für professionelle Projekte und zur Unterstützung des Unterrichts

**Wissen + Empowerment = Gesundheitskompetenz!**

### **8. „Konzepte und Erfahrungen aus der Schweiz und aus Deutschland WORKSHOP 1“ (Brigitte Haider)**

### **9. „Capacity Building für Gesundheitsförderung an Schulen“ WORKSHOP 4 – (Arja Krauchenberg)**

„Gesundheitsförderung macht Schule“ FGÖ 27.Mai 2010/IW

Verband der Elternvereine  
an den höheren und mittleren Schulen Wiens

## 10. „Die Dekadenschulnetzwerke des BMUKK mit Schwerpunkt Umwelt und Gesundheit Regionale Unterstützungssysteme für Gesunde Schulen“;

→ „**Entwicklung der Gesundheitsfördernden Schulen**“: (MinR Dr. Pfaffenwimmer: BMUKK)

**Geschichte:** Pionierphase (1994-1998)→ Differenzierungsphase (Regionalisierung)→ Bürokratisierungsphase (QM)→ Integration (dzt.)

**Akteure:** 2 Ministerien (BMUKK, BMG), Fonds Gesundes Österreich (FGÖ), Schulservicestellen (8 GKKs, alle außer Bgld.), Landesschulinspektoren, Pädagogische Hochschulen; Netzwerke, Anbieterlandschaft.

**ÖKOLOG-Schulen:** ([www.umweltbildung.at](http://www.umweltbildung.at)). Ökologisierung von Schulen, Bildung für Nachhaltigkeit. Erreicht dzt. 324 Schulen, 90.000 SchülerInnen und 9.500 LehrerInnen.

Gelebte ökologische Alltagskultur

Aktive Beiträge zum Schutz unserer Umwelt

Ressourcen sparen

Förderung vorbildlicher Werthaltungen – Auswirkungen auch auf Familien, Gemeinden

Schlüssel: Kommunikation

3 Ebenen: pädagogisch, soziale+psychosoziale Aspekte, technisch-ökonomische Ebene (Einkauf, Müllentsorgung).

Grundsatz: „Vom Einzelkämpfer zum Schulteam“

### **ÖKOLOG + Gesundheitsfördernde Schulen / Gesunde Schulen → Kooperation: Dekadenschulnetzwerke ([www.dekadenschulnetzwerke.at](http://www.dekadenschulnetzwerke.at))**

(Soll integrativ und nicht additiv verstanden werden)

Tips zur Schulfreiraum-Gestaltung (Schulhof, Schulsportplatz): [www.schulfreiraum.com](http://www.schulfreiraum.com)

→ „**Unterstützungssysteme für Schulen**“ – GIVE ([www.give.or.at](http://www.give.or.at)) : (Dipl.Päd.Mag.Lehner)

„**Schätze**“: Zusammenarbeit mit Eltern und Schulärzten

„**Stolpersteine**“: Kommunikation, Teamfähigkeit, Zeitplanung, fehlende finanzielle Unterstützung und Anerkennung, Überlastung, zu viele Verpflichtungen, zu wenig Planung und Reflexion, fehlende Vernetzung.

#### **Service von GIVE :**

- Information und Beratung für PädagogInnen
- Ideenpool für Projekte
- Datenbank (über 200 Schulprojekte, aber keine Einzelanbieter)
- Vernetzung mit Organisationen und Netzwerken

„Gesundheitsförderung macht Schule“ FGÖ 27.Mai 2010/IW

Verband der Elternvereine  
an den höheren und mittleren Schulen Wiens